

# Radler sollen Problem-Passagen melden

Brandenburgs Tourismusvermarkter rufen zu digitalen Eingaben über das Portal „Maerker“ auf

Von Bastian Pauly

**Potsdam.** Schlaglöcher, Wurzel-  
aufbrüche oder abrupt endende  
Ausbaustrecken: Auf den 11000  
touristischen Radwegkilometern  
in Brandenburg läuft bei Weitem  
nicht alles rund – das bekommen  
nicht nur Touristen, sondern auch  
radelnde Märker immer wieder zu  
spüren. Brandenburgs Cheftouris-  
tiker setzen jetzt auf die Macht der  
vielen bisher unerhörten Pedaleu-  
re – und rufen Touristen wie Ein-  
heimische dazu auf, über das Inter-  
net die wunden Punkte im ver-  
zweigten brandenburgischen  
Radwegenetz zu melden.

„Radfahren ist für unsere Urlau-  
ber besonders wichtig“, sagte Die-  
ter Hütte, Geschäftsführer der  
Tourismus-Marketing Branden-  
burg GmbH (TMB), am Montag  
anlässlich der Ankündigung eines  
neuen, „unkomplizierten Instru-  
ments“, das mittlerweile ein altbe-  
kanntes sein dürfte: Der „Maer-  
ker“, eine Art Meckerportal für al-

lerlei kommunale Missstände wie  
Müll, Lärm und defekte Straßenla-  
ternen, öffnet sich für die Probleme  
der Radfahrer. Demnächst können  
Nutzer des Portals, das auch per  
Smartphone-App erreichbar ist, in  
der eigens geschaffenen Kategorie  
„touristische Rad- und Wanderwe-  
ge“ Einträge verfassen.

Fünf Jahre nach Start des Portals  
sind ungeachtet der biederen An-  
mutung mittlerweile schon 40000  
Bürgerhinweise auf maerker.  
brandenburg.de eingegangen.  
Die Zahl der sich beteiligenden  
Kommunen ist auf 80 angewach-  
sen. Sie haben sich freiwillig da-  
rauf verpflichtet, die digitalen Ein-  
gaben binnen drei Tagen zu beant-  
worten – und die Missstände bes-  
tenfalls auch zu beseitigen. Damit  
kein Hinweis ins Leere geht, sollen  
für unbeteiligte Kommunen die  
zuständigen regionalen Touris-  
musgesellschaften einspringen.

Darum geht es den Touristikern  
um TMB-Chef Hütte: kaufkräftige  
Kundschaft und brandenburgi-

sche Bürokratie optimal zu ver-  
drahten. Hier die immer an-  
spruchsvolleren Radtouristen, die  
dem Land jährlich 850 Millionen  
Euro an Umsatz bescheren, da die  
Kommunen, die dafür verantwort-

lich sind, die mehrheitlich in den  
90er- und frühen 2000er-Jahren  
entstandenen Radpisten nicht wei-  
ter vor sich hin verfallen zu lassen.

Auch das Wirtschaftsministe-  
rium sieht Handlungsbedarf: Im  
November soll eine Richtlinie in  
Kraft treten, die den Kommunen  
bis 2020 circa 40 Millionen Euro  
Fördergeld für Investitionen ins  
touristische Radwegenetz bereit-  
stellen wird.

Die „Maerker“-Offensive ist Teil  
eines neuen Qualitätsmanage-  
ments, dem sich die TMB ver-  
schrieben hat. Bislang zertifizierte  
der Allgemeine Deutsche Fahr-  
rad-Club (ADFC) die Routen. Die  
Partnerschaft ruht vorerst. Kürz-  
lich ist Brandenburg in der ADFC-  
Radreiseanalyse unter den belieb-  
testen Zielregionen in Deutsch-  
land vom zweiten auf den sechsten  
Platz abgerutscht. Die Grünen im  
Landtag fordern deshalb Investitio-  
nen in die Infrastruktur und besse-  
rere Regionalbahnangebote.

● Info: [www.maerker.brandenburg.de](http://www.maerker.brandenburg.de)



Am Scheideweg: Ohne Investitio-  
nen bleiben Touristen fern. FOTO: DPA